Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 6 (1913)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

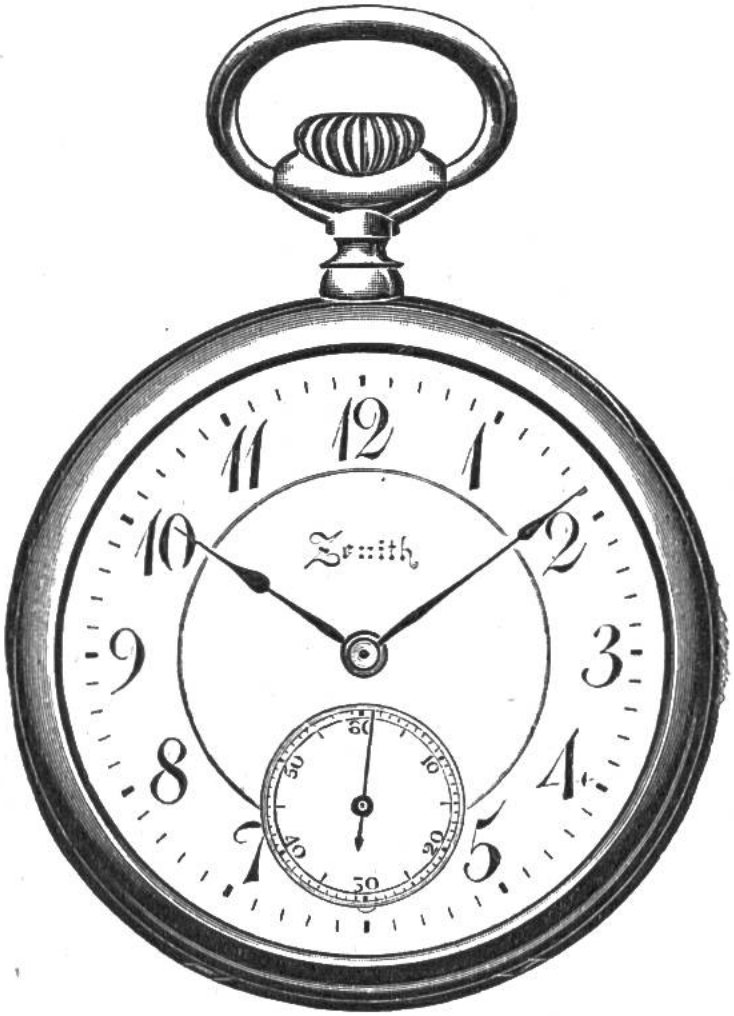
Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZI-PREISE

für die Teilnehmer an den Pestalozzi-Wettbewerben.

Silb. Damen-Präz.-Uhr, Orig.-Gr., Marke Zenith, Ladenpreis Fr. 47.—



Silb. Herren-Präzisionsuhr, Originalgrösse, Marke Zenith, Ladenpreis Fr. 40.—

Als diesjährige Preise haben wir bestimmt:

I. 40 silberne Zenith-Präzisionsuhren.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith-Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenken zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Lebenszeit sein wird. Die Zenith-Uhren sind als erstklassiges Schweizerfabrikat anerkannt und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, dass sie als Preis ein Kunstwerk erhalten, welches sie auch als solches schätzen und behandeln sollen

II. 300 Zeichen- und Schreibetuis

Inhalt: Prima Selva-Zeichenstifte in verschiedenen Härtegraden und Schreibgarnitur.

III. 700 Pestalozzikalender

oder andere Bücher mit einem Paket Villars-Dessert-Schokolade.

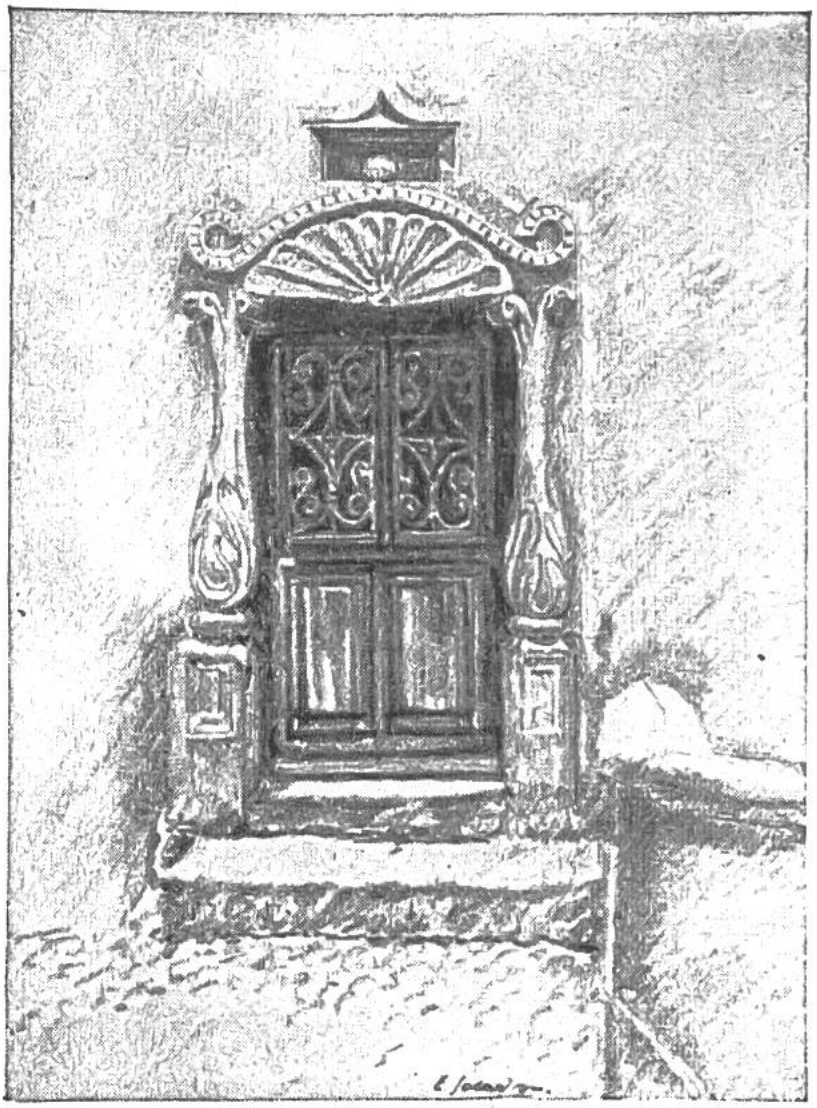
Sämtliche Preise werden bei Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern (deren Namen im Schatzkästlein aufgeführt sind) zugestellt. — Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, die Preise je nach Beteiligung und Leistung nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe und Einsendungen zu verteilen.

Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingelangten Arbeiten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders.

Zeichen-Wettbewerb nach Natur.

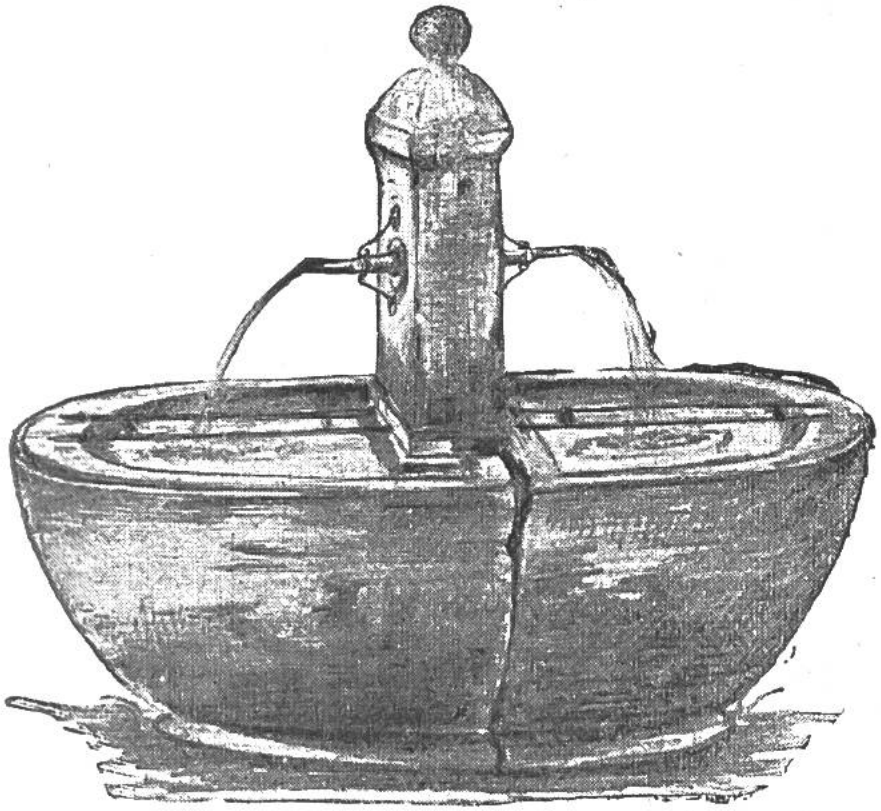
Viele schöne und wertvolle Preise (siehe Seite 9).

Jeder Besitzer eines Pestalozzikalenders, Jahrgang 1913, kann an dem Wettbewerb teilnehmen. Die Einsender der besten Arbeiten erhalten Preise. Die schönsten Bilder sind zu Ausstellungszwecken bestimmt. Sämtliche eingelangten Arbeiten bleiben Eigentum der Herausgeber des Kalenders. Die Bewerber sind gebeten, sich genau an die nachstehenden Vorschriften zu halten.



Hauseingang, gezeichnet von E. Saladin, Biel, 16 Jahre alt.
Teilnehmer am letztjährigen Zeichenwettbewerb.

Beispiel (nicht Vorlage) zum Zeichenwettbewerb nach Natur.



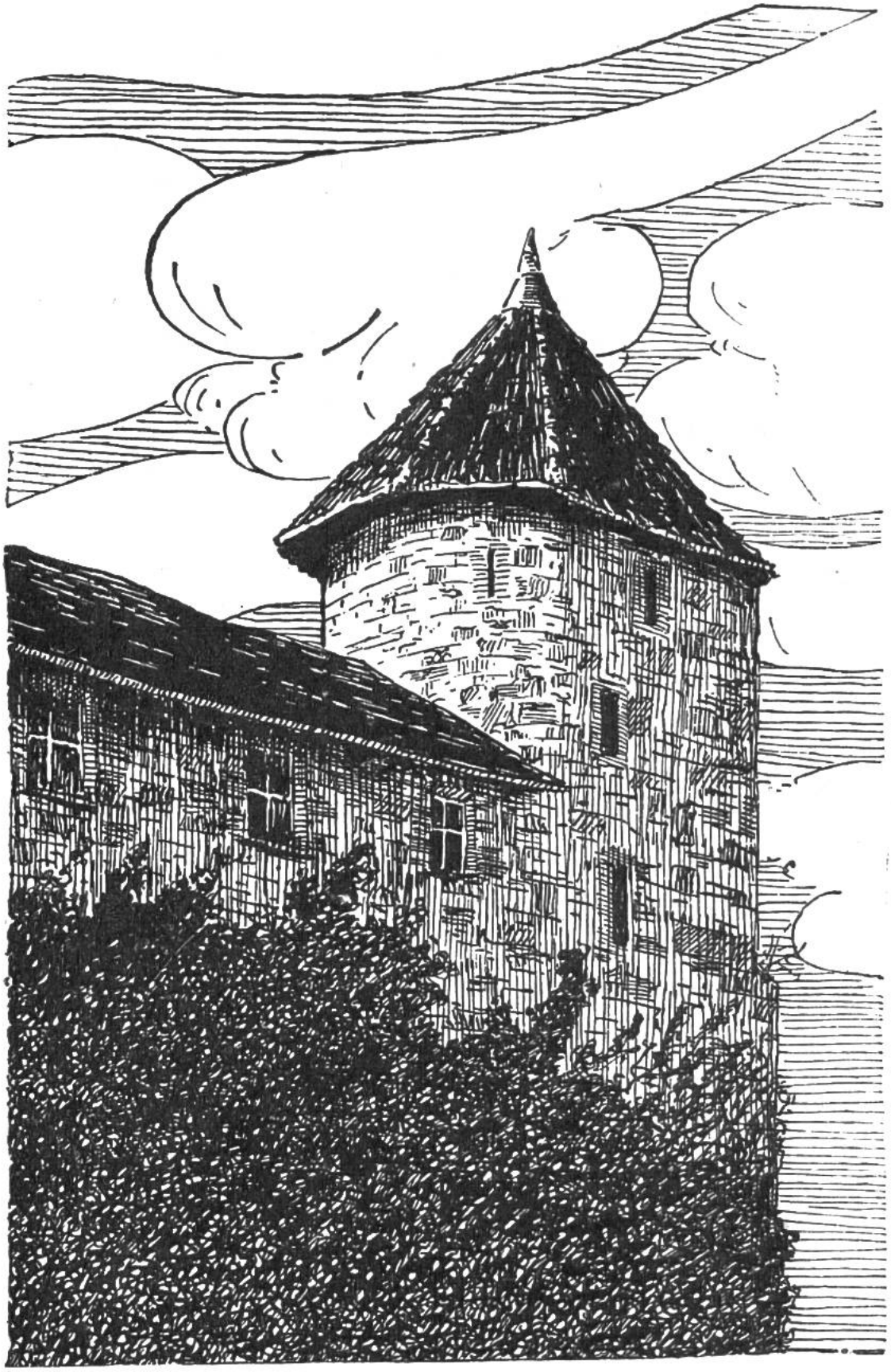
Posthofbrunnen in Langenthal, gezeichnet von Hans Anderegg, Langenthal, 12 Jahre alt. Teilnehmer am letztjährigen Zeichenwettbewerb.

Beispiel (nicht Vorlage) zum Zeichenwettbewerb nach Natur „Brunnen".

Der zum ersten Male in unserem letztjährigen Schülerkalender eingeführte Zeichenwettbewerb nach Natur hat einen durchschlagenden, höchst erfreulichen Erfolg erzielt. Wie die Herausgeber des Kalenders erwarteten, hat das Ergebnis des Wettbewerbes bewiesen, dass einzig das Zeichnen nach Natur vermag, in der Jugend den freudigen Eifer und die notwendige Ausdauer am Zeichnen zu erwecken. Die mehreren hundert eingesandten, grossenteils recht guten Arbeiten, liessen leicht erkennen, mit wieviel Hingebung und Fleiss und wirklichem Können die gestellten Aufgaben gelöst wurden. Das Preisgericht hat den besten Arbeiten die in „Kaisers Schatzkästlein" aufgeführten Preise zugesprochen. Mögen sie den Empfängern eine Ermunterung zu weiterem Schaffen sein.

Das Zeichnen nach Natur. Der Zeichen-Unterricht hat sich in den letzten Jahren sehr geändert; während früher grossenteils nur gedruckte Vorlagen nachgeahmt wurden, wird jetzt meist nach der Natur gezeichnet. In viel höherem Masse wird dabei die Beobachtungsgabe geschärft, zum Denken angeregt und das Gedächtnis geübt, als es bei der alten Methode der Fall war.

Viele Schüler sind der Ansicht, Zeichnen sei eine gewöhnliche Handfertigkeit; zu denken brauche man dabei nicht viel; es ist dies ganz falsch. Gutes Zeichnen verlangt in erster



„Pulverturm" am Schloss Rapperswil, gezeichnet von Karl Blöchlinger, Rapperswil, 15 Jahre alt. Teilnehmer am letztjährigen Zeichenwettbewerb.

Beispiel (nicht Vorlage) zum Zeichenwettbewerb nach Natur „Turm".

Linie richtiges Denken; es heisst dabei beobachten und das Beobachtete sich scharf einprägen, so dass man es nachbilden kann, selbst wenn man es nicht mehr sieht. Um seine Schüler auf die Notwendigkeit des Denkens beim Zeichnen hinzuweisen, bedient sich ein bekannter Münchner Lehrer mit grossem Erfolg der nachstehenden Methode: Er zeigt den Schülern einen Gegenstand, z. B. eine Zange und erklärt ihnen kurz die zweckdienliche Form der verschiedenen Bestandteile und ihr Grössenverhältnis zueinander; dann legt er den Gegenstand fort und die Schüler müssen ihn aus dem Gedächtnisse zeichnen. Auf diese Weise werden sie angehalten, sich die charakteristischen Grundformen des Gesehenen genau einzuprägen. Es ist dies eine ähnliche Arbeit, wie das Auswendiglernen eines Gedichtes oder Prosa-Stückes. Nach einiger Uebung wird das Denken, Empfinden und Beurteilen beim Zeichnen zur Gewohnheit und immer mehr entwickelt sich die Kunst der raschen Auffassung und der richtigen Wiedergabe. Zeichnen ist eine vorzügliche Schulung des Geistes und des Schönheitssinnes. Fast in jedem Beruf kann ein guter Zeichner seine Kenntnisse verwerten und in seinen Mussestunden oder auf Reisen wird es ihm stets Freude bereiten, im Skizzenbuch all das Schöne festzuhalten, das sein Auge erblickt.

Preisaufgaben.

Um das Zeichnen **nach der Natur** zu fördern, stellen wir die nachfolgenden Aufgaben A, B, C:

Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl überlassen wir dem Bewerber.

Aufgabe A: Zeichnen einer Kirche oder Kapelle in dem Wohnorte des Zeichnenden oder in der Umgebung.

Aufgabe B: Zeichnen eines charakteristischen alten Schweizerhauses aus der Umgebung.

Aufgabe C: Zeichnen eines altes Bauwerkes, Ruine, Burg, Turm, Tor, Brunnen, Denkmal etc., aus der Umgebung.

Ausführung. Das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusch oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers.

Papierformat. Entweder Postkarten-Grösse 9 × 14 cm (es kann eine gewöhnliche offizielle Postkarte verwendet werden), oder zweimal Postkarten-Grösse (18 × 14 cm), oder viermal Postkarten-Grösse (18 × 28 cm).

Die Zeichnung kann in Hoch- oder Querformat ausgeführt werden.

Kontrolle. Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt, ferner der Name des Zeichners.

Auf der Rückseite des Blattes (bei Postkarten auf der linken Hälfte der Adress-Seite) soll ähnlich wie auf den Rätsellöserkarten der Name des Absenders, seine genaue Adresse, sein Alter, Schule und Schulklasse stehen. Ferner soll auf die Rückseite die **Kontrollmarke für den Zeichenwettbewerb** (siehe Schatzkästlein) aufgeklebt werden. Die Kontrollmarke beweist, dass der Einsender Besitzer eines Pestalozzikalenders ist.

Die Zeichnungen müssen bis spätestens 1. Juli im Besitze der Herausgeber des Kalenders, Kaiser & Co., Bern, sein.

Bemerkung. Vergangenes Jahr sind neben den mehreren hundert guten Einsendungen, entgegen unserer Vorschrift, eine Anzahl Bilder eingesandt worden, die nicht nach Natur gezeichnet, sondern nach Vorlage ausgeführt, teils durchgepaust, ja teils überhaupt nicht gezeichnet, sondern lithographiert waren.

Die Einsender dieser Arbeiten hätten sich ihre Mühe ersparen können. Wir behalten uns vor, die Namen derartiger Mitbewerber künftig zu nennen.

Rätsel- u. Schattenbilder-Wettbewerb.

Jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte bei.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 1. Juni 1913 im Besitze der Herausgeber Kaiser & Co. in Bern sein.

2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösten, werden durch das Los die Preisgewinner bestimmt. Preise siehe Seite 9.

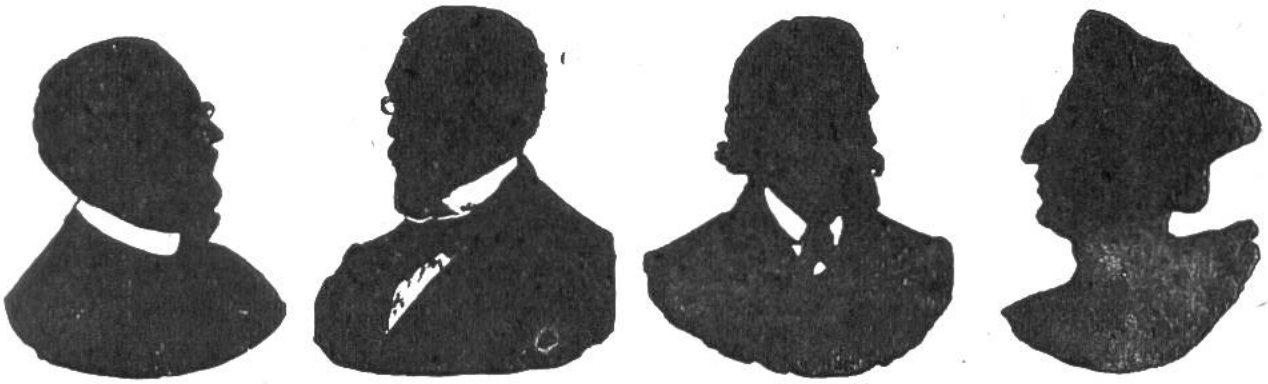
3. Die Namen der Preisgewinner werden im nächsten Jahrgange veröffentlicht.

Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt.

Rätsel- und Schattenbilder-Wettbewerb.

Die Lösungen haben nur Gültigkeit, wenn sie auf der Wettbewerbkarte, die jedem Kalender beiliegt, eingesandt werden.

1. Aufgabe. Wen stellen unsere Schattenbilder dar?



Nr. 1 ? Nr. 2 ? Nr. 3 ? Nr. 4 ?

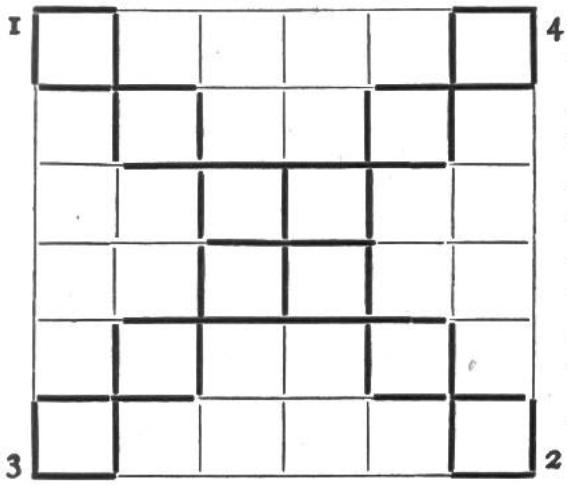
Wer diese Aufgabe lösen will, tut gut, die Bilder im Pestalozzikalender genau zu betrachten, es wird ihn dies am schnellsten auf die richtige Spur führen.

2. Aufgabe. Rätsel.

Wer es macht, der sagt es nicht,
Wer es nimmt, der kennt es nicht,
Wer es kennt, der nimmt es nicht.

3. Aufgabe. Rätsel.

Hinter jeder Reihe von sechs Quadraten stehen 6 Buchstaben, daraus ist ein Wort zu bilden und dasselbe in die davorstehenden Quadrate einzutragen.



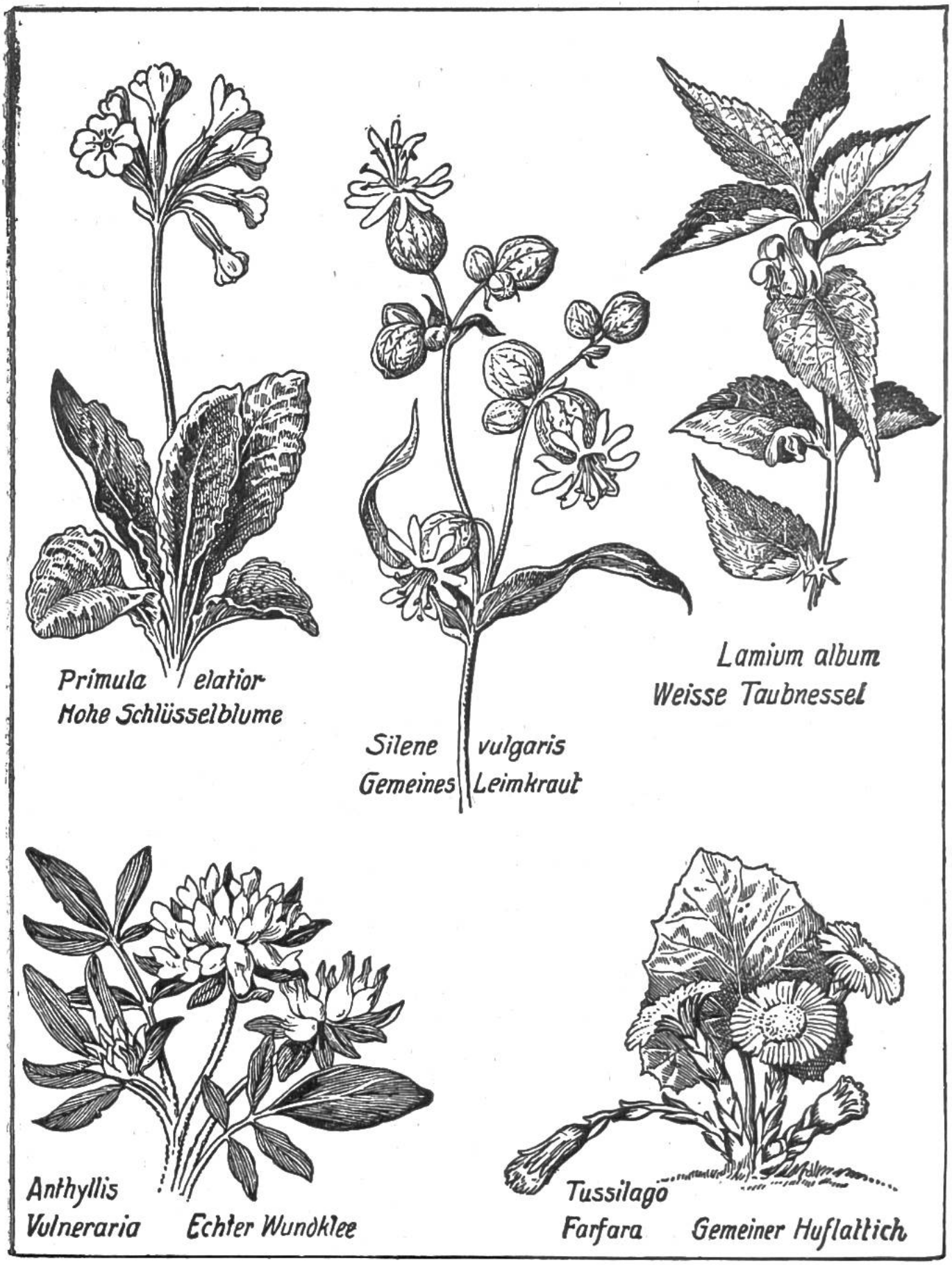
E E F I K R	ein Körperteil oder ein Baum
E A R T N K	eine Papierart
I I E Z G S	ein Vogel
I E E S R W	ein erfahrner Mann
E A L L R H	Name eines Schweizer Dichters und Forschers
U E M R K M	eine Sorge

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und von 3 nach 4 ergeben den Namen der Herausgeber des Kalenders.

Pflanzenwettbewerb. (Siehe auch Aufgabe S. 199.)

(Gesetzlich geschützt.)

Wertvolle, schöne Preise für die besten Sammlungen (s. Seite 9).



Die fünf zu suchenden Pflanzen. (Siehe auch Aufgabe S. 199.)

Der Pflanzenwettbewerb.

Auch diese Preisaufgabe könnt Ihr nicht beim Lampenschein lösen. Ihr müsst hinauspilgern in Wald und Feld. 5 Pflanzen, die ihr bis dahin vielleicht kaum beachtet habt, die gilt's jetzt zu suchen. Sie sind in der ganzen Schweiz überall zu finden. Auch sind sie nicht gar selten, aber unsere Aufgabe verlangt trotzdem einige Ausdauer; denn die Pflanzen blühen nicht alle zu gleicher Zeit, die einen früh im Frühling, die andern im Sommer.

Wenn ihr eine oder mehrere Pflanzen findet, so presst sie am gleichen Tage und wenn ihr sie alle habt, so klebt sie, in der gleichen Anordnung wie auf unserer Abbildung, auf ein oder mehrere Blatt Papier (am besten ein festes Zeichenpapier); die Grösse überlassen wir dem Einsender.

Auf dieses Papier, Ecke oben rechts, klebt die Kontrollmarke, die sich in der Beilage „Kaisers Schatzkästlein" befindet (siehe Inhaltsverzeichnis). Nur Einsendungen mit dieser Marke werden berücksichtigt.

Die kleine Pflanzensammlung legt zwischen zwei Kartons, wickelt diese in einen Bogen Packpapier, bindet eine Schnur darum, adressiert das Paket an Kaiser & Co., Bern, frankiert es (es kosten die ersten 250 Gramm 10 Cts., über 250—500 Gramm 15 Cts.).

Bringt das Paket zur Post. Es muss spätestens am 15. Juli im Besitze der Firma *Kaiser & Co., Bern* sein.

Wo die vorgeschriebenen Pflanzen nicht vorkommen (speziell im Auslande), können Pflanzen nach freier Wahl eingesandt werden.

Beschreibung der Pflanzen.

(Unter Benützung von Schinz & Keller, Flora der Schweiz; Dalitzsch, Pflanzenbuch, und Dinand, Heilpflanzen.)

a) **Die hohe Schlüsselblume** (Primula elatior) bildet den ersten Frühlingsschmuck unserer Wiesen. Die volkstümliche Benennung, „Himmelsschlüssel", zeugt von der Hochhaltung dieser Pflanze aus altgermanischer Ueberlieferung. Nach altem Glauben erschloss sie den Zugang zu verborgenen Schätzen und wurde als heilkräftig angesehen. Vielerorts wird auch jetzt noch Schlüsselblumentee als Hausmittel gegen Rheumatismus, Migräne und Brustbeschwerden empfohlen.

b) **Der Huflattich** (Tussilago Farfara) wächst vorzugsweise an Wegrändern und auf lehmigem Boden. Schon im März treibt der unterirdische, mehrköpfige Wurzelstock 10—15 cm lange aufrechte Blütenschafte empor, die mit weissen Wollhaaren und mit schmalen länglichen Schuppen bedeckt sind und an ihrem Ende ein gelbes Blütenköpfchen tragen. Die Blätter bilden sich erst später und werden, ebenso wie die Blüten, in getrocknetem Zustande als Huflattichtee, auch gemischt mit Salbei und Zinnkraut, gegen Husten angewendet.

c) **Die weisse Taubnessel** (Lamium album) könnte, bevor die weissen Blüten erscheinen, mit der Brenn-Nessel verwechselt werden; später ist dies aber ausgeschlossen. Nicht nur Bienen und Hummeln, sondern auch Kinder naschen dann den im untern Teil der Kronröhre sitzenden Honigsaft. Die weisse Taubnessel blüht vom April bis im September in Hecken, Aeckern und Gräben. Der Tee, welcher von diesen Blüten gemacht wird, soll blutreinigend wirken und wird, mit Brenn-Nesseln gemischt, oft bei Erkrankungen der Atmungsorgane angewendet.

d) **Der echte Wundklee** (Anthyllis Vulneraria) blüht im Mai und Juni auf Wiesen und an Rainen, nimmt aber auch mit dem schlechtesten, steinigen Kalkboden vorlieb. Er wird 15—30 cm hoch, hat ungleich gefiederte Blätter, an denen das Endblättchen viel grösser ist als die übrigen. Die blass- bis goldgelb gefärbten Blüten stehen in flachen Köpfchen, die von einem fingerförmig geteilten Deckblatt umhüllt sind. Diese Pflanze wurde früher sehr häufig als Wundmittel benutzt.

e) **Das gemeine Leimkraut** (Silene vulgaris) wird in vielen Gegenden auch «Klepfer» genannt, da der Kelch desselben eine feste, vielsamige Kapsel bildet, welche beim Aufschlagen mit Geräusch zerspringt. Aus dieser Kapsel heraus schaut das anmutige, fünfblätterige weisse Blumenkrönchen, das uns im Juni auf den Wiesen und an den Wegrändern durch freundliches Nicken begrüsst.

Notiz. Im Pestalozzikalender befindet sich auch eine Anleitung zum Sammeln und Präparieren von Pflanzen, siehe Inhaltsverzeichnis.